



„Wer ‚Downlight‘ denkt, verliert“: Das Stuttgarter Büro Belzner Holmes Light Design Engineering setzt nicht auf konventionelle Lösungen. Am Theater geschult, wissen seine Inhaber um die Verbindung von Licht und Raum.



Kristallin: Dank des differenzierten Lichtdesigns von Belzner Holmes kommt die gläserne Architektur des Gymnasiums in Adelsheim (Ecker Architekten, Buchen) perfekt zur Geltung.



bau war überwältigend, Kreuz und Kreuz holten mal wieder einen Auftrag – und die Karte in ihrem Büro zieht seitdem ein weiterer Pin.

In Szene gesetzt

Hätte Belzner Holmes Light Design Engineering auch solch eine Karte, würde der Betrachter wohl einige deutsche Regionen darauf vor lauter roten Kügelchen schon gar nicht mehr erkennen können. Zwischen 60 und 80 Lichtplanungsprojekte bearbeitet das Büro mit Hauptsitz in Stuttgart immer parallel. Dafür stehen hier und am Standort Luxemburg 14 Architekten, Innenarchitekten und ausgebildete Lichtdesigner bereit. Zu ihnen zählen auch die Chefs Andrew Holmes und Uwe Belzner. Die Bretter, die die Welt bedeuten, führten die Architekten zusammen, denn sie lernten sich in der Beleuchtungsabteilung des kleinen Hauses des Staatstheaters Stuttgart kennen. Architekt Belzner arbeitete dort als Beleuchtungsmeister, Holmes kam während des Studiums als Hilfskraft in die Kulturstätte und wurde zum Ziehsohn des Vorarbeiters. Er erinnert sich: „Wir hatten Glück. Zu dieser Zeit wurden sehr anspruchsvolle Stücke mit aufwendigen Bühnenbildern inszeniert. Da war auch ein gutes Licht gefordert und ich konnte eine Menge über den richtigen Einsatz von Leuchten und Scheinwerfern und die richtige Gestaltung mit ihnen lernen.“ In Ausbildung und Beruf gingen sie zeitweise getrennte Wege; seit 2002 betreiben sie zusammen das Büro Belzner Holmes.

Seit nunmehr zwölf Jahren realisieren die „Sonderlicht-Planer“, wie sie sich gerne selbst bezeichnen, nach den Worten von Holmes „alle lichtplanerischen Aufgaben, die Elektriker und Elektroplaner so nicht leisten können – und das nicht nur gestalterisch, sondern auch energetisch.“ Sie setzen nun Banken, Hotels und Kultureinrichtungen außen wie innen leuchtend in Szene. Zudem stehen zahlreiche Ausstellungen im Licht der Stuttgarter. Und wenn zum Beispiel eine Bank in ei-

nem Alt- und einem Neubau residiert und das Problem hat, dass kein Mitarbeiter gerne im älteren Gebäude sitzen möchte? Dann erstrahlen dank der Planung von Belzner und Holmes die dortigen Büros so hochwertig in neuem Schein, dass alle gerne dort arbeiten wollen.

Viele dieser Aufträge kommen durch die Zusammenarbeit mit anderen Architekten zustande. Holmes: „Am Anfang war es schon ein Kampf mit den großen Büros, die sich nicht alle gerne etwas sagen ließen. Aber heute können wir uns auch erlauben, Planungen der Kollegen kritisch zu hinterfragen.“ Schon länger seien sie in einer komfortablen Auftragsituation, so Holmes: „Wir werden in der Regel angerufen und müssen nicht akquirieren. Nur an VOF-Verfahren und Wettbewerben nehmen wir zusätzlich noch teil.“ Trotz vieler Aufträge gibt es bei ihnen keine Lösungen von der Stange. „Es ist weit verbreitet, alles mit Downlights zuzupflastern. Bei uns heißt es aber: ‚Wer Downlight denkt, verliert.‘ Wir haben den Anspruch, immer individuelle Lichtgestaltungen zu konzipieren.“ Und dafür sucht das Büro Nachwuchstalente. Architekten, die einen ebensolchen Anspruch haben und erste Erfahrungen in der Lichtgestaltung mitbringen, dürfen den Inhabern gerne ihre Bewerbung schicken.

Flexible Projektpartnerwahl

Neue Mitarbeiter benötigt Fatih Yetgin momentan nicht. In seinem Büro und Leuchten-Fachgeschäft „Licht und Planung“ in der Karlsruher Innenstadt arbeitet der ▶



Fotos: Brigida González, privat